

Nikolka, Till; Oesingmann, Katrin

Article

Erwartungen über die Zukunft der Einwanderungspolitik - Ergebnisse einer Sonderfrage im Ifo World Economic Survey (WES) II/2016

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Nikolka, Till; Oesingmann, Katrin (2017) : Erwartungen über die Zukunft der Einwanderungspolitik - Ergebnisse einer Sonderfrage im Ifo World Economic Survey (WES) II/2016, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 70, Iss. 02, pp. 68-71

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/165870>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Im Rahmen einer Sonderfrage im Ifo World Economic Survey vom April 2016 wurden die Umfrageteilnehmer gefragt, inwiefern sich in ihrem Land nach ihrer Einschätzung die Einwanderungspolitik bezüglich hoch- und geringqualifizierter Arbeitsmigranten sowie Flüchtlingen in den nächsten fünf Jahren verändern wird. Im Ergebnis zeigt sich, dass viele der befragten WES-Wirtschaftsexperten eine restriktivere Einwanderungspolitik sowohl gegenüber geringqualifizierten Einwanderern als auch gegenüber Flüchtlingen erwarten.

In der ökonomischen Theorie bedeutet Migration, die auf Produktivitätsunterschieden beruht, einen gesamtwirtschaftlichen Effizienzgewinn. Wer allerdings mit Einwanderern um die gleichen Jobs konkurriert, kann durch Immigration Wohlstandsverluste erleiden. Zusätzlich kann Immigration in einen Wohlfahrtsstaat erhöhte Staatsausgaben durch einen Anstieg von Arbeitslosigkeit und Sozialtransfers bedeuten. Einwanderung und Einwanderungspolitik wird nicht zuletzt daher in vielen Ländern kontrovers diskutiert. Die Einwanderungspolitik vieler Länder unterscheidet meist grundlegend zwischen ökonomischen, humanitären und familiären Migrationsmotiven. Bei Wirtschaftsmigranten wird die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis oder eines Visums oft an die Qualifikation oder den Arbeitsmarktbedarf im Zielland geknüpft. Innerhalb der Europäischen Union wurden Migrationsbeschränkungen weitgehend aufgehoben, nicht ohne politische Debatten über die Vor- und Nachteile einer solchen Liberalisierung. Jüngstes Beispiel ist das Referendum zur EU-Mitgliedschaft im Vereinigten Königreich, in dessen Vorfeld Immigrationsfragen den Wahlkampf entscheidend geprägt haben.

Im Rahmen einer Sonderfrage im Ifo World Economic Survey (WES) vom April 2016 wurden 1 078 Wirtschaftsexperten aus 116 Ländern weltweit gefragt, inwiefern sich in ihrem Land nach ihrer Einschätzung die Einwanderungspolitik in Bezug auf hoch- und geringqualifizierte Arbeitsmigranten sowie Flüchtlinge in den nächsten fünf Jahren verändern wird.² Der Wortlaut der Frage lautete: »Was denken

Sie wird sich in ihrem Land hinsichtlich der Einwanderungspolitik in Bezug auf folgende Gruppen in den nächsten fünf Jahren ändern: hochqualifizierte Arbeitsmigranten, geringqualifizierte Arbeitsmigranten und Flüchtlinge?« Die Antwortmöglichkeiten waren: »offenere Einwanderungspolitik«, »keine Veränderung« und »restriktivere Einwanderungspolitik«.³

Abbildung 1 zeigt für eine Auswahl an Ländern den Anteil der Experten, die auf die Spezialfrage antworteten, sie würden erwarten, dass in ihrem Land die Einwanderungspolitik in den nächsten fünf Jahren »restriktiver« gegenüber den genannten Immigrantengruppen wird. Die Ergebnisse werden zunächst für 16 ausgewählte Staaten der Europäischen Union sowie die Vereinigten Staaten, Australien, Neuseeland und Kanada, die die Hauptzielländer internationaler Migranten außerhalb Europas sind, vorgestellt. In jedem der Länder antworteten mindestens zehn Experten auf die entsprechende Frage. Abbildung 1 zeigt die Länder in fallender Reihenfolge, entsprechend dem Anteil der Experten, die mit einer restriktiveren Politik gegenüber geringqualifizierten Einwanderern rechnen. Die Abbildung zeigt auch den jeweiligen Anteil der Experten, die eine restriktivere Migrationspolitik gegenüber hochqualifizierten Migranten erwarten, sowie den Anteil derjenigen, die restriktivere Migrationspolitik gegenüber Flüchtlingen erwarten.

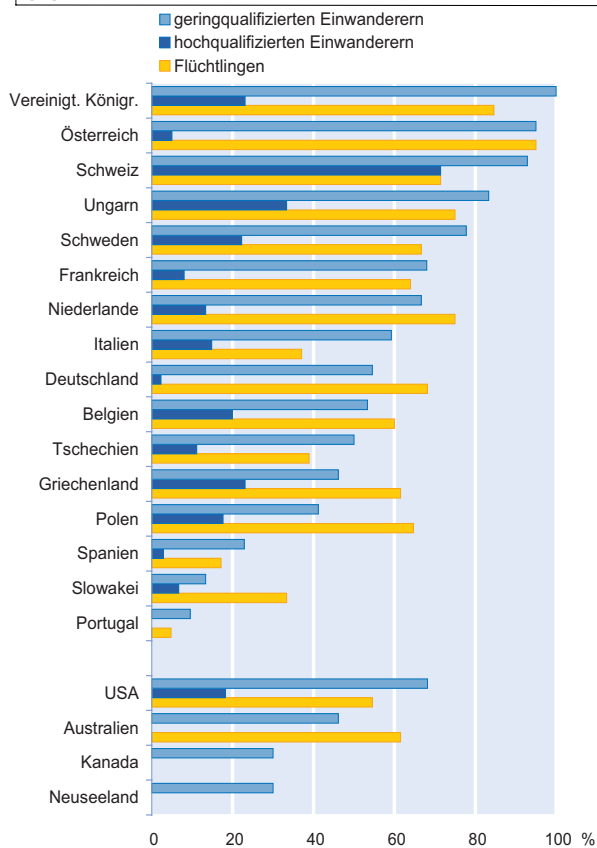
¹ Vgl. zu den Ergebnissen auch Garnitz et al. (2016).

² Für Informationen zum Ifo World Economic Survey (WES) und zum Umfragedesign siehe <http://www.cesifo-group.de/de/w/JfF6JPwS>.

³ Der Originalwortlaut der Frage lautete: »Immigration policies are currently debated in many countries. What do you expect will happen in your country, regarding immigration policies towards the following groups during the next 5 years? High skilled economic migrants, Low skilled economic migrants, Refugees«. Die Antwortmöglichkeiten waren jeweils: »More open«, »No changes«, »More restrictive«. Auf eine genaue Definition und Abgrenzung der Begriffe »high-« und »low-skilled« sowie »refugees« wurde bei der Fragestellung verzichtet.

Abb. 1

Erwartungen einer restriktiveren Einwanderungspolitik gegenüber...



Quelle: Ifo World Economic Survey (WES) II/2016.

Ein Großteil der Experten erwartet, dass die Einwanderungspolitik gegenüber geringqualifizierten Arbeitsmigranten in den hier dargestellten europäischen Ländern in Zukunft restriktiver wird. Dies sind mehr als die Hälfte der befragten Experten im Vereinigten Königreich, in Österreich, der Schweiz, Ungarn, Schweden, Frankreich, den Niederlanden, Italien, Deutschland und Belgien. Im Vereinigten Königreich geben das sogar alle befragten Experten an.⁴ Das Vereinigte Königreich hat nach dem Beitritt der neuen Mitgliedstaaten 2004 zur Europäischen Union einen starken Anstieg der Immigration aus diesen Ländern verzeichnet (vgl. Migration Wach UK 2016). Während 2003 noch 15 000 Immigranten ins Vereinigte Königreich einwanderten, waren es 2004 87 000. Altoraí (2013) zeigt, dass ein Großteil der Einwanderer im Vereinigten Königreich aus den neuen EU-Mitgliedstaaten im Vergleich zu Einwanderern aus den übrigen EU-Staaten ein relativ niedriges formales Qualifikationsniveau hat.

Für die vier aufgeführten nicht-europäischen Staaten erwarten die Experten vor allem für die Vereinigten Staaten eine

restriktivere Einwanderungspolitik gegenüber Geringqualifizierten (68%). Im Vorfeld der US-Wahlen im November 2016 haben Immigrationsthemen eine wichtige Rolle gespielt. Im Wahlkampf vom Präsidentschaftskandidaten Donald Trump wurde eine striktere Immigrationspolitik gegenüber mehrheitlich geringqualifizierten Einwanderern aus Mexiko gefordert. In Australien, Kanada und Neuseeland hingegen ist ein Großteil der Experten der Meinung, dass es keine restriktivere Einwanderungspolitik gegenüber geringqualifizierten Einwanderern in den nächsten fünf Jahren geben wird.

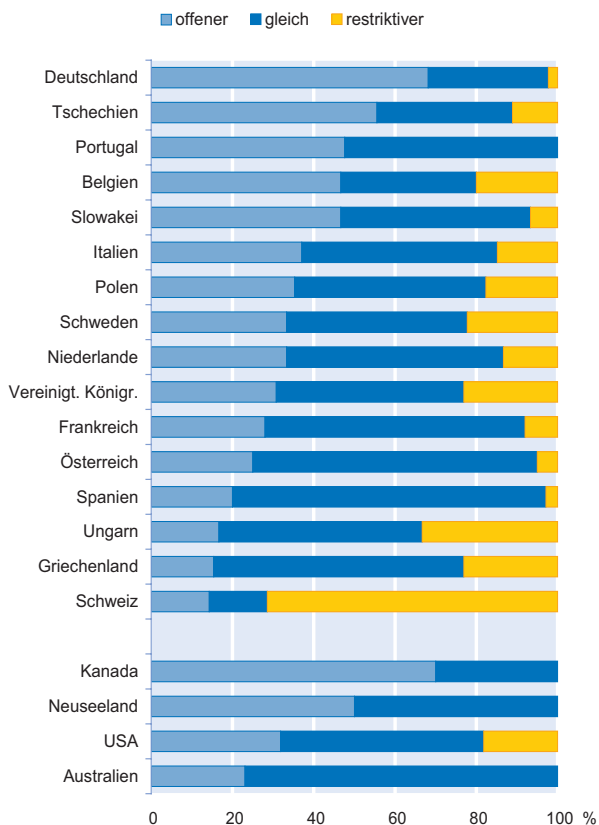
Die Erwartungen der befragten Experten hinsichtlich einer restriktiveren Politik gegenüber der Einwanderergruppe »Flüchtlinge« sind vor allem in Europa denen der Erwartungen hinsichtlich geringqualifizierten Immigranten sehr ähnlich. Im Großteil der betrachteten Länder erwarten über 50% der befragten Experten, dass die Einwanderungspolitik gegenüber Flüchtlingen in der Zukunft restriktiver wird. Vor allem in Österreich, dem Vereinigten Königreich, Ungarn und den Niederlanden rechnen mindestens 75% der Experten mit restriktiveren Einwanderungsrichtlinien. In Tschechien, Italien, Slowenien, Spanien, Portugal, Kanada und Neuseeland glaubt hingegen die Mehrheit der Experten, dass die Migrationspolitik gegenüber Flüchtlingen nicht restriktiver wird.

Die Erwartungen bezüglich der Veränderungen der Einwanderungspolitik für die dritte Migrantengruppe – die hochqualifizierten Arbeitsmigranten – unterscheiden sich stark von den Einschätzungen bezüglich der Politik für die anderen Immigrantengruppen. Lediglich in der Schweiz wird von der Mehrheit der Experten (71%) erwartet, dass die Migrationsrichtlinien in Zukunft restriktiver werden. In allen anderen Ländern liegt der Anteil der Erwartungen einer restriktiveren Einwanderungspolitik gegenüber hochqualifizierten Einwanderern bei unter 30%. Stattdessen erwarten dementsprechend viele Experten eine gleichbleibende oder offenere Einwanderungspolitik gegenüber hochqualifizierten Arbeitsmigranten. Viele Hocheinkommensländer sind von einem verschärften demographischen Wandel betroffen, wobei die Einwanderung von Fachkräften die steigende Nachfrage am Arbeitsmarkt bei sinkenden Geburtenraten abfedern kann.

Abbildung 2 zeigt die Erwartungen hinsichtlich der Einwanderungspolitik gegenüber hochqualifizierten Einwanderern im Detail, unterschieden nach den drei Antwortmöglichkeiten »offenere«, »gleichbleibende« oder »restriktivere« Einwanderungspolitik. Zwar rechnet nur ein geringer Anteil der Experten in den dargestellten Ländern, mit Ausnahme der Schweiz, mit einer restriktiveren Einwanderungspolitik gegenüber Hochqualifizierten. Jedoch wird nur für Kanada (70%), Deutschland (68%) und Tschechien (56%) von der Mehrheit der Experten hier tatsächlich eine offenere Politik erwartet. Keiner der Experten aus Australien, Kanada und

⁴ In Bezug auf das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten ist zu beachten, dass die hier beschriebene Befragung der WES-Experten im April 2016 und somit vor dem Brexit-Votum im Juni 2016 und vor der US-Präsidentenwahl im November 2016 durchgeführt wurde.

Abb. 2

Erwartungen zur Einwanderungspolitik gegenüber hochqualifizierten Einwanderern

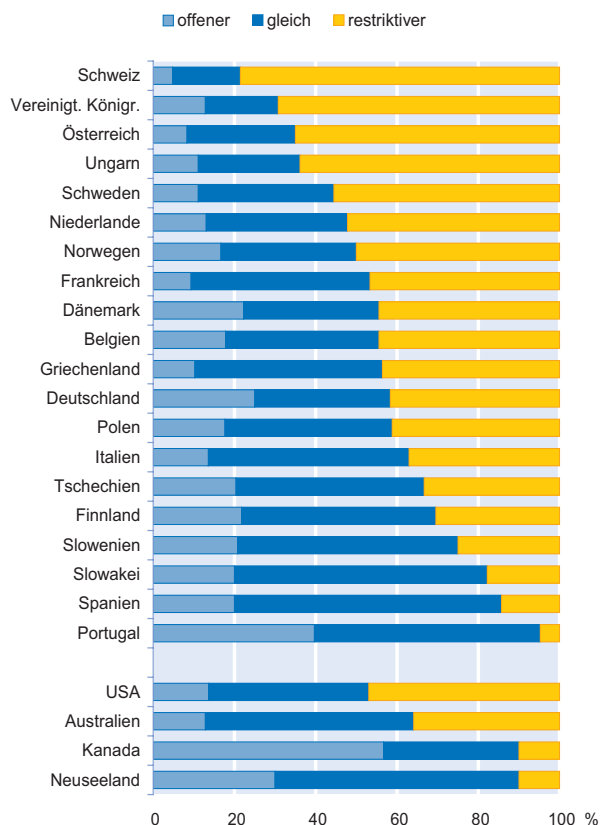
Quelle: Ifo World Economic Survey (WES) II/2016.

Neuseeland geht von einer restriktiveren Einwanderungspolitik gegenüber Hochqualifizierten aus. Diese Länder verfügen über Punktesysteme, die mit der Vergabe von Punkten aufgrund von Qualifikation die Einwanderung der Arbeitsmarktnachfrage anpassen sollen (vgl. Oesingmann 2016, S. 47).

Für Abbildung 3 wurden für jedes der gezeigten Länder die Antworten der Experten über die drei beschriebenen Immigrantengruppen summiert. So können, unabhängig von der Immigrantengruppe, die Anteile der Einschätzungen zu »offenerer«, »gleichbeliebender« und »restriktiverer« Einwanderungspolitik dargestellt werden. In der Schweiz, dem Vereinigten Königreich, Österreich, Ungarn, Schweden und den Niederlanden wird in mehr als der Hälfte aller Antworten eine restriktivere Migrationspolitik erwartet. Nur für Kanada wird nach dieser Darstellung mit einem Anteil von 57% mit einer mehrheitlich offeneren Politik in der Zukunft gerechnet.

Abschließend stellt Abbildung 4 noch die Befragungsergebnisse nach Regionen und Einwanderergruppen dar. Hier wird wieder zwischen gering- und hochqualifizierten Arbeitsmigranten sowie Flüchtlingen unterschieden. Zusätzlich fließen hier die Antworten von Experten außerhalb der oben

Abb. 3

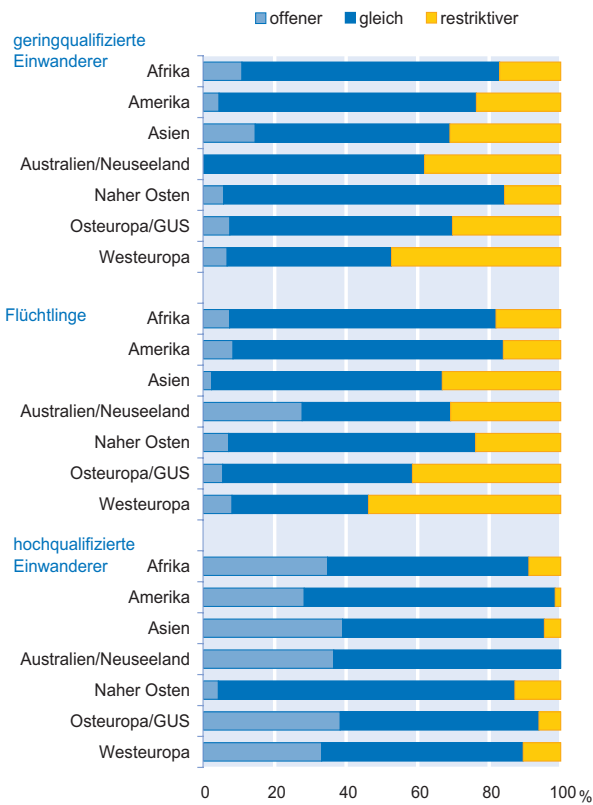
Erwartungen zur zukünftigen Einwanderungspolitik über alle Einwanderergruppen

Quelle: Ifo World Economic Survey (WES) II/2016.

beschriebenen Länder ein. Wie schon in den bereits beschriebenen Ländern erwarten die Experten in fast allen Regionen eine zunehmend restriktive oder eine gleichbleibende Politik gegenüber geringqualifizierten Einwanderern und Flüchtlingen. Vor allem in Westeuropa ist der Anteil der Experten hoch, die eine restriktivere Einwanderungspolitik gegenüber Flüchtlingen (54%) und Geringqualifizierten (47%) erwarten. Bezüglich der hochqualifizierten Einwanderer rechnen auch die Experten in Ländern in den bisher nicht beschriebenen Regionen meist mit keiner restriktiveren Politik gegenüber hochqualifizierten Einwanderern, sondern zum Großteil mit einer gleichbleibenden oder offeneren Einwanderungspolitik.

Zusammenfassend erwarten viele der befragten WES-Wirtschaftsexperten eine restriktivere Einwanderungspolitik gegenüber geringqualifizierten Einwanderern. Die Einschätzungen bezüglich der Politik gegenüber Flüchtlingen ähneln stark denen gegenüber geringqualifizierten Arbeitsmigranten. Vor allem in einigen westeuropäischen Ländern ist der Anteil der Experten groß, die hier eine restriktivere Politik erwarten. Im Gegensatz dazu gehen die Befragten vorwiegend davon aus, dass die Regierungen gegenüber hochqualifizierten Einwanderern in der Zukunft eine offenerere oder zumindest eine gleichbleibende Einwanderungspolitik verfolgen werden.

Abb. 4
Erwartungen zur Einwanderungspolitik
 nach Einwanderergruppen und Regionen



Naher Osten: Israel, Jordanien, Libanon, Türkei, Vereinte Arabische Emirate.
 GUS: Russland, Ukraine, Kasachstan, Kirgisistan, Usbekistan.
 Bei der Berechnung auf Regionenebene sind hier die enthaltenen Länder gleich gewichtet.

Quelle: Ifo World Economic Survey (WES) II/2016.

Literatur

Altorjai, S. (2013), »Over-Qualification of Immigrants in the UK«, ISER Working Paper Series 11 2013.

Garnitz, J., G. Nerb, K. Wohlrabe, D. Boumans, K. Oesingmann und T. Nikolka (2016), *CEifo World Economic Survey*, May.

Ifo World Economic Survey (WES) 1983–II/2016, LMU-ifo Economics & Business Data Center, München, doi: 10.7805/ebdc-wes-2016q2.

Migration Watch UK (2016), doi: <https://www.migrationwatchuk.org/statistics-net-migration-statistics>.

Oesingmann, K. (2016), »Arbeitsmigration aus Drittstaaten nach Deutschland – ein Überblick über das aktuelle System, Einwandererzahlen und Hauptherkunftsländer«, *ifo Schnelldienst* 69 (13), 44-48.